

Neue Westfälische vom 27.01.2016, S. 1

Kreis Paderborn bearbeitet Asylanträge jetzt selbst

Entlastung: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge nimmt Vorschlag von Landrat Müller an. Die Kooperation soll das Verfahren deutlich beschleunigen

VON DIRK-ULRICH BRUGGEMANN
UND BIRGIT VON ZERNBURG

■ **Paderborn.** Der Kreis Paderborn will bereits im Februar Asylanträge vor Ort bearbeiten. In einem Gespräch mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat Landrat Manfred Müller noch einmal seine Bereitschaft untermauert, sofort Fachpersonal abzustellen.

Nun gab das BAMF grünes Licht: Eine interne Prüfung habe ergeben, dass einer Kooperation nichts im Wege stehe. „Ich freue mich sehr, dass wir das gemeinsam in einem derartigen Tempo und völlig unbürokratisch hinkommen haben“, betonte Müller.

Der Kreis Paderborn hatte vor Weihnachten als erster Kreis bundesweit dem Chef des Bundeskanzleramts, Peter Altmeier (CDU), und dem Leiter des BAMF, Frank-Jürgen Weise, angeboten, mit der Bearbeitung vor Ort zu be-

ginnen. Laut Müller können die Verfahren durch die Bearbeitung vor Ort beschleunigt werden. Dadurch könnten abgelehnte Asylbewerber schneller zurückgeführt, jene mit Bleibeperspektive schneller integriert werden.

Eine Verwaltungsvereinbarung zwischen der Bundesbehörde und dem Kreis Paderborn wird nun erarbeitet. Mitarbeiter des Paderborner Kreisordnungsamts sollen dann über jeden Flüchtling eine sogenannte Vollakte anle-

gen – mit Personalien, erkennungsdienstlicher Behandlung und Foto. Bisher müssen die Daten beim BAMF erhoben werden, und das braucht zurzeit Monate, um dafür auch nur einen Termin zuzuteilen. Die endgültige Entscheidung über den Asylantrag fällt weiter das BAMF.

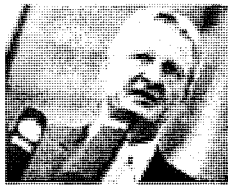
Auch Landrat Friedhelm Spieker (CDU) aus Höxter hat Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit dem BAMF signalisiert. Er will nun dazu das Gespräch mit der Bundesbehör-

de suchen.

Unterdessen versprach NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD), dass die ungleiche Verteilung von Flüchtlingen auf die Kommunen korrigiert wird. Zuweisungen erfolgten nur noch in neun kreisfreie Städte, die ihre Aufnahmequoten nicht erfüllt hätten. Der stellvertretende Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, André Kuper (Rietberg), begrüßte das: „Dies bedeutet, dass die kreisangehörigen Städte und Gemeinden im Februar entlastet werden.“

Jäger weitet zudem den Aktionsplan Westbalkan aus und stockt dafür die Plätze in Landeseinrichtungen – unter anderem in Büren, Hövelhof und Bad Driburg – von 1.200 auf 1.700 auf. Neben Albanern wird das beschleunigte Verfahren jetzt auch für Asylsuchende aus dem Kosovo, Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina angewendet. ➤ *Kommentar, Seite 3*

Viel mehr Übergriffe als 2014



Nennt Zahlen: NRW-Innenminister Ralf Jäger. FOTO: DPA

■ Die Zahl der Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte in NRW ist laut Innenminister Jäger 2015 auf 214 angestiegen – das sind achtmal so viele wie 2014. Meist handelte es sich um propagandistisch und politisch motivierte Delikte wie Schmierereien.